

## **Probekapitel**

### **Theodor Much: Willkommen im Jenseits**

#### **Neues von Einstein**

*Meine Geheimverbindungen zum Vatikan und zum Oberrabbinat in Jerusalem haben sich wieder einmal bewährt. Über diese Informationsquellen wurde mir das neueste, im Paradies verfasste Schreiben des weltberühmten Professors Albert Einstein an Papst Benedikt XVI. und den heiligen Ovadia Josef – geistiges Oberhaupt der religiösen Schas-Partei in Israel – zugespielt. Die neuesten Erkenntnisse des 1955 verstorbenen Genies sind dermaßen sensationell, dass ich sie meinen Lesern nicht vorenthalten kann. Die Heiligen mögen mir meinen Vertrauensbruch verzeihen.*

T. M., Baden im Jahre 5773 nach Erschaffung der Welt

#### **Professor Einsteins Schreiben**

Eure Heiligkeit, hochverehrter Rabbiner,

Wie Ihnen aus all meinen vielen bereits an Sie abgeschickten Berichten aus dem Paradies – wo ich mich sehr wohl fühle – bekannt ist, setze ich meine wissenschaftlichen Aktivitäten an diesem heiligen Ort weiter fort. Was mich besonders freut, ist die Tatsache, dass meine einst auf Erden veröffentlichte Relativitätstheorie immer noch ihre Gültigkeit im gesamten Universum hat, doch bedauerlicherweise muss ich sie heute ein wenig relativieren. Außerdem bin ich auch gezwungen, mein persönliches Gottesbild etwas zu korrigieren.

Im Jahre 1921 sagte ich einmal: „Gott würfeln nicht“ und „Raffiniert ist der Herrgott, doch boshaft ist Er nicht“. Zwei Jahre später fügte ich noch hinzu: „Ich habe nochmals darüber nachgedacht. Vielleicht ist Er doch boshaft.“ Jetzt, nach einigen Jahren im Paradies und vielen Gesprächen mit bekannten Weisen, sehe ich einige Dinge ein wenig anders, auch wenn mir Gott noch nicht persönlich begegnet ist.

Zu Lebzeiten auf Erden, dachte ich oft über all die Ungerechtigkeiten und all das Leid auf unserer Welt nach. Ich meinte, dass der Herr, der uns Menschen all die Gesetze der Nächstenliebe gab, uns verpflichtete, gerecht zu sein, Arme zu unterstützen, Kranke zu pflegen und zu heilen, Schmerz zu lindern, Unglück zu verhindern – wo immer wir es vermögen – und den Mensch in seinem Ebenbild schuf, sich selber nicht an seine eigenen Gesetze hält. Deswegen sagte ich, dass Gott vielleicht doch boshaft ist.

Ich war auch stets davon überzeugt, dass das Universum vor rund 13,7 Milliarden Jahren, mit dem Big Bang und die Erde vor 4 Milliarden Jahren entstand und nicht, wie manche irdischen Theologen und auch religiöse Fundamentalisten es verkünden, vor rund 5773 Jahren, genau am 6.10.3764 v.d.Z.

Unlängst traf ich hier im Paradies den berühmten Rabbiner Hillel Nasia – auch Hillel II. genannt –, der von 330 bis 365 n.d.Z. auf Erden lebte. Von ihm stammt auch die Fest-

legung des genauen Datums der Erschaffung der Erde. Ich wollte zunächst Hillel freundschaftlich davon überzeugen, dass die Welt vor 13,7 Milliarden Jahren und die Erde vor rund 4 Milliarden entstanden ist. Er hörte mir geduldig zu, meinte sogar, dass meine wissenschaftlichen Argumente nicht falsch wären, doch, dass eben alles relativ sei. Denn durch seinen Freund, Erzengel Michael, habe er erfahren, dass die himmlischen Behörden das Universum, ohne jeden Zweifel, im Jahre 3764 v.d.Z. erschufen. Gemeint ist aber, fügte Hillel hinzu, die Himmelszeit, die – weil eben alles relativ ist – nicht im Einklang mit der irdischen (oder universellen) Zeit steht. Das bedeutet in der Praxis, dass während im Himmel rund 6000 Jahre vergehen, auf Erden und im gesamten Universum rund 13,7 Milliarden (13.700.000.000) irdische Jahre verstreichen. Eine Minute im Paradies entspricht somit fünf Jahren im gesamten Universum! Einige Tage später wurde mir diese Tatsache auch von Urvater Abraham bestätigt, mit dem ich gemeinsam an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Frauenrechte im Paradies“ teilnehmen durfte.

Somit bin ich nun überzeugt, dass die Zeit im Paradies sehr viel langsamer abläuft als auf Erden. Es stimmt daher auch, dass nach irdischen Maßstäben das Universum etwa 13,7 Milliarden Jahre alt ist, doch es ist genau so wahr, dass die Welt vor 5770 Jahren – nach himmlischer Zeitrechnung – erschaffen wurde.

Von Erzengel Raphael, der die Diskussion moderierte, erfuhr ich aber noch etwas Überraschendes. Er erklärte mir, dass all die Nachrichten – also auch Gebete und Fürbitten der Menschen und ebenfalls Berichte der Engel, die unerkannt unter uns weilen –, die von der Erde zur Himmelsverwaltung gesendet werden, dort ohne Zeitverzögerung ankommen. Ermöglicht wird diese erstaunliche Tatsache durch die wunderbare Quanten-Technik, die schon Adam und Eva bekannt war. Den meisten Erdmenschen hingegen war die Bedeutung der Quanten bis vor kurzer Zeit weitgehend unbekannt, doch durch die Arbeiten eines berühmten Wissenschaftlers in Innsbruck sind Quanten in das Bewusstsein der Menschen gedrungen und selbst Esoteriker – wie etwa Homöopathen und Astrologen – schwärmen neuerdings von ihnen. Dann fügte Erzengel Raphael noch traurig hinzu: „Ja, all die Fürbitten und Nachrichten von der Erde und allen anderen bewohnten Planeten treffen zwar ohne Zeitverzögerung im Himmel ein und sie werden dann sofort an den lieben Gott weitergeleitet; doch der Herr, der voll Erbarmen und Güte ist, Gutes mit Gutem und Böses mit Strafe beantworten will – auch jede Fürbitte gewähren möchte –, ist wegen der verflixten Relativität der Zeiten nicht in der Lage, rechtzeitig zu reagieren. Denn während Er seine Entschlüsse fasst – und das dauert manchmal bis zu zehn Minuten – vergehen auf Erden 50 Jahre, wodurch alle seine Anordnungen der Liebe und Gerechtigkeit auf Erden zu spät eintreffen und den einzelnen Individuen keinen Nutzen mehr bringen.“

Gott und die Himmelsverwaltung bedauern diese Tatsache sehr, doch Schuld an der ganzen Misere ist Eva. Denn als sie im Paradies vom Baum der Erkenntnis aß, löste sie ein Chaos im Himmel aus, ein Umstand, der dazu führte, dass die Himmelsverwaltung die Relativität der Zeiten übersah und sie nicht mehr rechtzeitig abschaffen konnte.

Gott ist daher weder böse noch boshaft – wie ich einst meinte –, sondern nur gut und gerecht, doch in all seinen Handlungen, durch Evas Schuld, zur Passivität gezwungen.

Die wahre Gerechtigkeit findet Ihr also im Himmel.

Mit vorzüglicher Hochachtung und relativen Grüßen

Albert